

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 18. November 2021

Abänderungsantrag

**der Landtagsabgeordneten Markus Ulram, Dipl.-Päd. DI Carina Laschober-Luif,
Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag Zahl 22 - 776, welcher wie
folgt abgeändert wird:**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend bestmögliche Unterstützung der heimischen Landwirtschaft

Die Anzahl der tierhaltenden Betriebe ist in den vergangenen Jahren im Burgenland massiv gesunken. Dieser Rückgang ist am Beispiel der Schweinehaltung klar erkennbar. Im Jahr 2000 gab es noch rund 2000 schweinehaltende Betriebe im Burgenland, hingegen waren es im Jahr 2019 bereits unter 400.

Während in Österreich der Selbstversorgungsgrad mit Schweinefleisch leicht über 100 Prozent liegt, ist der Wert in den vergangenen Jahren im Burgenland bereits auf unter 50 Prozent gesunken. Das zeigt deutlich, dass das Burgenland bereits jetzt auf Importe beim Schweinefleisch aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland angewiesen ist. Es ist zu erwarten, dass dieser Selbstversorgungsgrad im Burgenland noch weiter sinken wird. Auch in anderen Bereichen sind die Selbstversorgungsgrade im Burgenland deutlich unter 50 Prozent. Bei Geflügelfleisch liegt der Wert bei 42 Prozent und bei Rindfleisch bei 40 Prozent. Auch in diesen Bereichen ist das Burgenland massiv auf Importe aus anderen Bundesländern bzw. dem Ausland angewiesen.

Obwohl die Verantwortlichen im Land Burgenland stets betonen, die heimische Landwirtschaft bestmöglich zu unterstützen, zeigt eine aktuelle Anfragebeantwortung von SPÖ-Landeshauptmann Doskozil betreffend Produkte in der neuen Landhausküche genau das Gegenteil. Daraus geht hervor, dass in der neu errichteten Landhausküche lediglich 13 Prozent der dort verarbeiteten Produkte aus dem Burgenland stammen.

Um das Klima zu schützen, heimische Familienbetriebe abzusichern und die Wertschöpfung im Burgenland zu behalten, müssen die Selbstversorgungsgrade vor allem im Fleischbereich erhöht werden. Die Bundesregierung geht hier mit gutem Beispiel voran und setzt mit der Initiative „Österreich isst regional“ auf heimische Produkte in den Großküchen des Landes, beginnend bei der Polizei, beim Bundesheer und der Parlaments-Gastronomie. Auch das Land Burgenland soll sich

hier ein Beispiel nehmen und endlich auf Regionalität statt Bio um jeden Preis in allen Küchen des Landes setzen. Wichtig dabei ist, dass die Landwirtschaft einen fairen Preis für ihre Produkte bekommt. Weiters soll das Land Burgenland umgehend unter Einbindung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer eine Strategie ausarbeiten, damit die Selbstversorgungsgrade im Fleischbereich im Burgenland nachhaltig gesteigert werden können.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- die heimische Landwirtschaft, insbesondere die tierhaltenden Betriebe, im Sinne der Antragsbegründung bestmöglich zu unterstützen und bis Ende 2021 eine Strategie vorzulegen, wie der Selbstversorgungsgrad im Fleischbereich gesteigert werden kann,
- mit sofortiger Wirkung in allen Großküchen des Landes und seiner Betriebe auf 100 Prozent regionale Produkte aus dem Burgenland zu setzen und die Landwirtschaft dafür fair zu entlohnen.